

# LEBE

**ZEITSCHRIFT DER BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL**

**[www.bewegung-fuer-das-leben.com](http://www.bewegung-fuer-das-leben.com)**

Ausgabe 120 • 39012 Meran • Winkelweg 10 • Tel./Fax 0473 237 338 • [bfl@aruba.it](mailto:bfl@aruba.it)



*Kalender* 2015

Mit  
Kalender-  
Quiz

# 20 Jahre Enzyklika „Evangelium Vitae“

**A**m 25. März 1995 veröffentlichte der heilige Papst Johannes Paul II. die Enzyklika Evangelium Vitae (Evangelium des Lebens). Dieses päpstliche Lehrschreiben richtet sich an „die Bischöfe, Priester und Diakone, die Ordensleute und Laien sowie **an alle Menschen guten Willens**“ und trägt den Untertitel **„über den Wert und die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens.“**

Mit der Enzyklika „Evangelium Vitae“ gab Johannes Paul II. eine bleibende Antwort auf die größte Herausforderung unserer Zeit: die Gefährdung menschlichen Lebens an seinem Beginn durch Abtreibung und an seinem Ende durch Euthanasie. Nie zuvor gab es ein gesetzlich verankertes Recht die eigenen Kinder mit Steuergeldern zu töten.... In einer Zeit, in der die Menschen mit heuchlerischer Überheblichkeit beanspruchen in einem „Rechts“-Staat zu leben! Der herrschende Unschuldswahn der modernen Gesellschaft erscheint wirklich maßlos und grotesk.

Angesichts des ungeheuren Mordens, das seit nun mehr als 40 Jahren mit weltweit 45 - 50 Millionen Abtreibungsopfern jährlich epidemische Ausmaße erreicht hat und der zunehmenden Bedrohung menschlichen Lebens durch Euthanasie bleibt dieses Lehrschreiben von brennender Aktualität und leuchtender Klarheit.

Der emeritierte Papst Benedikt XVI beurteilte das Lehrschreiben Evangelium Vitae noch als KARD. JOSEPH RATZINGER anlässlich des SYMPOSIUM'S: „JOHANNES PAUL II. - 25 JAHRE PONTIFIKAT“, mit folgenden Worten:

*„Wo menschliches Leben als bloß biologische Realität behandelt wird, wird es zum Gegenstand des Kalküls der Folgen. Aber der Papst sieht mit dem Glauben der Kirche im Menschen - in jedem Menschen -, wie klein oder groß, wie schwach oder wie stark, wie funktionstüchtig oder unnützlich er erscheinen mag, das Bild Gottes. Für jeden Menschen ist Christus gestorben, der menschengewordene Sohn Gottes selbst. Das gibt jedem einzelnen Menschen eine unendliche Kostbarkeit, eine schlechthin unantastbare Würde. Gerade weil im Menschen mehr ist als bloßer Bios, wird auch sein biologisches Leben unendlich wertvoll. Es steht niemandem zur Disposition, weil es von Gottes Würde umkleidet ist. Es gibt keine*

*noch so noblen Folgen, die das Experiment mit dem Menschen rechtfertigen könnten. Nach all den grausamen Erfahrungen des Missbrauchs des Menschen mit scheinbar hoch moralischen Motivationen, war und ist dies ein notwendiges Wort. Es wird sichtbar, dass der Glaube die Zuflucht der Menschlichkeit ist. In der Situation metaphysischer Verdummung, in der wir stehen und die zugleich zur moralischen Verkümmern wird, zeigt sich der Glaube als das rettend Menschliche. Der Papst als Wortführer des Glaubens verteidigt den Menschen gegen die Scheinmoral, die ihn zu zertreten droht.“*

Dieses Lehrschreiben hat Geschichte gemacht und wurde nicht nur für Katholiken zur Richtschnur, sondern für alle Menschen guten Willens!

Evangelium Vitae hat quer durch alle christlichen Konfessionen und erstaunlicherweise auch bei vielen Nicht-Christen begeisterte Zustimmung gefunden. Es spricht all den Menschen guten Willens aus dem Herzen, die sich ein menschliches Empfinden bewahrt haben und an die Papst Johannes Paul II. diese Enzyklika gerichtet hat!



Dr. med. Christiane Ernst-Paregger mit Papst Johannes Paul II.

Die Zukunft und die kommenden Generationen werden die wahre Bedeutung dieser prophetischen Lehrschrift erst im Rückblick auf unsere Zeit erkennen, in der die eigenen Eltern aus blinder Selbstsucht und im Wellness-Wahn nicht davor zurück schreckten ihre eigenen Kinder zu opfern und damit ihr eigenes Glück und das

Wohlergehen der Völker zu zerstören!

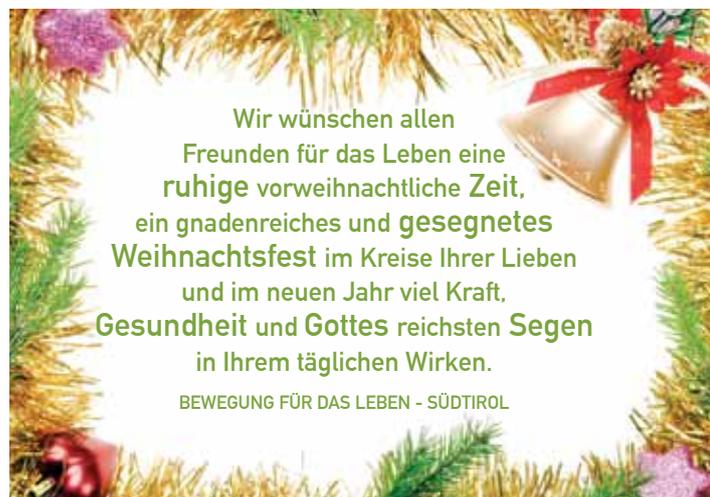
Das Lehrschreiben Evangelium Vitae ist eigentlich die Fortsetzung von Humanae Vitae (Papst Paul VI), in der das katholische Lehramt Stellung bezieht zu einer christlichen Fortpflanzung im Sinne der göttlichen Ordnung und der 10 Gebote. Diese beiden päpstlichen Schreiben haben Licht und Orientierung in eine glaubenslose und von Süchten verwirrte Menschheit getragen!

Alle Menschen Guten Willens sind diesen beiden Päpsten zu unsäglichem Dank verpflichtet, vielen ist es dadurch gelungen in ihrem christlichen Glauben fest zu bleiben und gegen alle Zeitströmungen mutig durchzuhalten.

*Christiane Paregger*

Dr. med. Christiane Ernst-Paregger

Liebe Freunde, in diesem Kalender finden Sie aus Anlass dieses Jubiläums 24 Auszüge aus der Enzyklika Evangelium Vitae. Wenn Sie sich am Kalender-Quiz beteiligen, werden Sie auch die angeführten Texte lesen. So werden Sie sich von den prophetischen Aussagen dieses „Papstes des Lebens“ überzeugen können. Gern können Sie kostenlos die Broschüre mit den gesamten Texten bei uns anfordern.



## Liebe Helfer und Wohltäter!

Für alle Ihre Beiträge und Spenden, die Sie uns in den letzten Wochen und Monaten zukommen ließen, sagen wir herzlichen Dank.

Die Beiträge der öffentlichen Hand werden immer weniger und decken bei weitem nicht die Ausgaben für das laufende Jahr. Die Vortragsreihe mit BIRGIT KELLE und der „dickere“ Kalender belasten unsere Konten sehr. Dazu kommen auch noch einige Direkthilfen für Frauen in Not.

**So bleibt uns nur die Hoffnung auf Ihre großzügige Hilfe.** Wir sind voller Zuversicht, dass mit Ihrer Hilfe, die notwendige finanzielle Basis für unsere Arbeit geschaffen werden kann. Mit der Hilfe Gottes und den Bausteinen und Spenden zahlloser Menschen, denen der Lebensschutz ein Herzensanliegen ist, werden wir auch diese schwierige Phase meistern.

**Haben Sie Verständnis für unsere Situation und helfen Sie bitte!!!**

Wir sagen heute schon Vergelt's Gott für alle kleinen und großen Spenden. Aber es ist uns bewusst, dass materielle Hilfe auch Unterstützung braucht durch das Gebet. So sagen wir allen stillen und lauten Betern von Herzen Dank für ihre wertvolle und unverzichtbare Gebetsunterstützung.

Bitte machen Sie weiter und lassen Sie nicht nach in Ihrem Gebetssturm!

DIE BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen werden:

- Raika Meran  
IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
SWIFT: ICRA IT RR3 P0
- Postkontokorrent Nr.: 21314356
- Sparkasse Ulm (D) DE26 6305 0000 0000 8989 82
- Tiroler Sparkasse Innsbruck (A) BLZ 20503,  
Konto: 1300/005921

Unsere Bankkoordinaten für eine Direktüberweisung vom Ausland nach Italien:

IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
SWIFT: ICRA IT RR3 P0

Angabe des Begünstigten:

**BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL,  
Winkelweg 10, 39012 MERAN**

*Ein Post- und Bankerlagschein ist in der Mitte des Kalenders eingehaftet.*

**BITTE, HELFT UNS WEITERHIN HELFEN! DANKE!**

Der Präsident Raffl Christian

Wir danken allen, die uns wieder ihre besten Kinderfotos zugesandt haben.  
Die strahlenden Gesichter auf den nächsten Seiten sind der Dank für Ihre Mühe. Vergelt's Gott!!!!



Herzliche Einladung an alle zur  
**1000 KERZEN- GEBETSVIGIL**  
am Sonntag, 28. Dezember 2014

(Tag der Unschuldigen Kinder)  
in BOZEN - Alte Grieser Pfarrkirche!!

**16.00 Uhr:** Hl. Messe

**16.45 Uhr:** Lichterzug zum Krankenhaus

**18.30 Uhr:** Abschluss

Bringt viele Kinder mit und ladet auch Freunde ein.

Alle sind herzlich eingeladen dabei zu sein, oder zu Hause eine Kerze anzuzünden und sich im Gebet mit uns zu verbinden. Infos: 0473 237338

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol  
Eintragung beim Landesgericht Bozen,  
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

#### Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Franz Pahl

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Christian Raffl

**Layout:** Franz Gögele, Sylvia Pechlaner

#### Redaktionsteam:

Karen Adang, Uta Bachmann,  
Marion Ebnicher, Dr. Christiane Peregger,  
Hildegard Tscholl, Martha Zöggeler

**Druck:** Lanarepro GmbH

**Auflage:** 15.000 Stück

#### Anschrift der Redaktion:

Bewegung für das Leben - Südtirol,  
39012 Meran, Winkelweg 10  
Tel. & Fax 0473 237 338  
lebe@aruba.it  
www.bewegung-fuer-das-leben.com

**Steuer-Nr.:** 94027310211

**IBAN:** IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
**SWIFT/BIC:** ICRA IT RR3 P0

Textabdrucke mit Quellenangabe  
sind erlaubt.

# Januar

2015



Namen »

<b>1</b> DO	Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr					
<b>2</b> FR	Herz Jesu Freitag Blasilius, Gregor					KW 1
<b>3</b> SA	Genoveva, Odilo					
<b>4</b> SO	Angela, Roger					
<b>5</b> MO	Eduard, Simon					○ KW 2
<b>6</b> DI	Heilige 3 Könige Wiltrud, Pia					
<b>7</b> MI	Valentin, Sigrid					
<b>8</b> DO	Severin, Erhard					
<b>9</b> FR	Adrian, Julian					
<b>10</b> SA	Gregor, Wilhelm					
<b>11</b> SO	Taufe des Herrn Theo, Werner					
<b>12</b> MO	Ernst, Bernhard					● KW 3
<b>13</b> DI	Gottfried, Jutta					
<b>14</b> MI	Felix, Rainer					
<b>15</b> DO	Romedius, Arnold					

○ Vollmond ● Halbmond abnehmend ● Neumond ● Halbmond zunehmend

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Die vorliegende Enzyklika Evangelium Vitae will also eine *klare und feste Bekräftigung des Wertes des menschlichen Lebens und seiner Unantastbarkeit* und zugleich ein leidenschaftlicher Appell im Namen Gottes an alle und jeden einzelnen sein: *achte, verteidige, liebe das Leben, jedes menschliche Leben und diene ihm!* Nur auf diesem Weg wirst du Gerechtigkeit, Entwicklung, echte Freiheit, Frieden und Glück finden! Mögen diese Worte alle Söhne und Töchter der Kirche erreichen! Mögen sie alle Menschen guten Willens erreichen, die um das Wohl jedes Mannes und jeder Frau und um das Schicksal der ganzen Gesellschaft besorgt sind! Die Kirche weiß, dass dieses *Evangelium vom Leben*, das ihr von ihrem

Herrn anvertraut wurde, im Herzen jedes gläubigen, aber auch nicht gläubigen Menschen tiefen und überzeugenden Widerhall findet, weil es seinen Erwartungen, während es unendlich über diese hinausgeht, überraschenderweise entspricht. Selbst in Schwierigkeiten und Unsicherheiten vermag jeder Mensch, der in ehrlicher Weise für die Wahrheit und das Gute offen ist, ...den heiligen Wert des menschlichen Lebens vom ersten Augenblick bis zu seinem Ende zu erkennen und das Recht jedes Menschen zu bejahen, dass dieses sein wichtigstes Gut in höchstem Maße geachtet werde. Auf der Anerkennung dieses Rechtes beruht das menschliche Zusammenleben und das politische Gemeinwesen.



Januar

2015

<b>16</b> FR	Ulrich, Tasso					
<b>17</b> SA	<b>2. SO / JK</b> Beatrix, Antonius	175. Gebetsvigil - Meran				
<b>18</b> SO	Susanna, Priska					
<b>19</b> MO	Mario, Pia					KW 4
<b>20</b> DI	Fabian, Sebastian					●
<b>21</b> MI	Agnes, Meinrad					
<b>22</b> DO	Vinzenz, Dietlind					
<b>23</b> FR	Heinrich, Hartmut					
<b>24</b> SA	<b>3. SO / JK</b> Franz v. Sales, Vera					
<b>25</b> SO	Wolfram					
<b>26</b> MO	Albert, Paula					KW 5
<b>27</b> DI	Julian, Angela					●
<b>28</b> MI	Thomas, Manfred					
<b>29</b> DO	Valerius, Josef Freinademetz					
<b>30</b> FR	Martina, Adelgunde					
<b>31</b> SA	Johannes Bosco, Hemma					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Das Recht auf Abtreibung, Kindstötung und Euthanasie zu fordern und es gesetzlich anzuerkennen heißt der menschlichen Freiheit eine perverse, abscheuliche Bedeutung zuzuschreiben: nämlich die einer *absoluten Macht über die anderen und gegen die anderen*. Aber das ist der Tod der wahren Freiheit: »Amen, amen, das sage ich euch: Wer die Sünde tut, ist Sklave der Sünde« (Joh 8, 34). Noch einen tiefgehenderen Aspekt gilt es zu unterstreichen: die Freiheit verleugnet sich selber, zerstört sich selber und macht sich zur Vernichtung des anderen bereit, wenn sie ihre *grundlegende*

*Verbindung mit der Wahrheit* nicht anerkennt und nicht mehr respektiert. Jedesmal, wenn die Freiheit sich von jeder Tradition und Autorität befreien will und sich den wesentlichen Klarheiten einer objektiven und gemeinsamen Wahrheit als dem Fundament für das persönliche und soziale Leben verschließt, hört der Mensch auf, als einzigen und unanfechtbaren Anhaltspunkt für seine Entscheidungen nicht mehr die Wahrheit über Gut und Böse anzunehmen, sondern nur noch seine subjektive und wandelbare Meinung oder gar sein egoistisches Interesse und seine Laune.

2015

*Februar*



		<i>Namen »</i>				
<b>1</b> SO	Brigitte, Andreas 4. SO / JK	<b>Tag des Lebens</b>				
<b>2</b> MO	<b>Maria Lichtmess</b> Bodo, Dietrich					KW 6
<b>3</b> DI	Blasius, Oskar					
<b>4</b> MI	Veronika, Johanna					○
<b>5</b> DO	Agatha, Adelheid					
<b>6</b> FR	<b>Herz Jesu Freitag</b> Reinhild, Dorothea					
<b>7</b> SA	Richard, Moses					
<b>8</b> SO	<b>5. SO / JK</b> Philipp, J. Bakhita					
<b>9</b> MO	Juilan, Aldo					KW 7
<b>10</b> DI	Hugo, Bruno					
<b>11</b> MI	<b>U.I.F.v. Lourdes</b> Dietmar, Theo					
<b>12</b> DO	Benedikt, Gregor					●
<b>13</b> FR	Gisela, Gerlinde					
<b>14</b> SA	Valentin, Cyrill					
<b>15</b> SO	<b>6. SO / JK</b> Sigfried					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Im selben kulturellen Umfeld wird der *Körper* nicht mehr als für die Person typische Wirklichkeit, nämlich als Zeichen und Ort der Beziehung zu den anderen, zu Gott und zur Welt, wahrgenommen. Er ist auf einen rein materiellen Charakter verkürzt: er ist nur ein Komplex von Organen, Funktionen und Kräften, die nach reinen Kriterien von Genuss und Leistung zu gebrauchen sind. Infolgedessen wird auch die Sexualität entpersönlicht und instrumentalisiert. So wird der ursprüngliche Inhalt der menschlichen *Sexualität* entstellt und verfälscht, und die zwei Bedeutungen, die das Wesen des ehelichen Aktes ausmachen,

nämlich Vereinigung und Zeugung, werden künstlich getrennt: auf diese Weise wird die Vereinigung verraten, und die Fruchtbarkeit wird der Willkür des Mannes und der Frau unterworfen. Da wird die Zeugung zum »Feind«, die es bei der Ausübung der Sexualität zu vermeiden gilt: wenn man sie zulässt, dann nur deshalb, weil sie den eigenen Wunsch oder geradezu den eigenen Willen zum Ausdruck bringt, »um jeden Preis« ein Kind zu haben, jedoch nicht, weil sie totale Annahme des anderen und damit Offenheit für die Lebensfülle besagt, deren Träger das Kind ist.



*Februar*

		<i>Namen »</i>				
<b>16</b> MO	Juliana, Elias					KW 8
<b>17</b> DI	Benignus					
<b>18</b> MI	<b>Aschermittwoch</b> Simon, Alexander					
<b>19</b> DO	Konrad, Irmgard					●
<b>20</b> FR	Jordan, Leo					
<b>21</b> SA	Eleonora, German	176. Gebetsvigil - Bozen				
<b>22</b> SO	<b>1. Fastensonntag</b> Isabella, Margret					
<b>23</b> MO	Otto, Romana					KW 9
<b>24</b> DI	Matthias, Edelbert					
<b>25</b> MI	Walburga, Adeltrud					●
<b>26</b> DO	Mechthild, Alexander					
<b>27</b> FR	Gabriel, Leander					
<b>28</b> SA	Roman, Silvana					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Die Verfinsterung des Sinnes für Gott und den Menschen führt unvermeidlich zum *praktischen Materialismus*, in dem der Individualismus, der Utilitarismus und der Hedonismus gedeihen. Auf diese Weise werden die Werte des *Seins* durch jene des *Habens* ersetzt. Das einzige Ziel, auf das es ankommt, ist die Erlangung des eigenen materiellen Wohlergehens. Die sogenannte »Lebensqualität« wird vorwiegend oder ausschließlich als wirtschaftliche Leistung, hemmungsloser Konsumismus, Schönheit und Genuss des physischen Lebens ausgelegt, wobei die tiefer reichenden – beziehungsmaßigeren, geistigen

und religiösen – Dimensionen des Daseins in Vergessenheit geraten. In einem solchen Gesamtrahmen wird das *Leiden*, eine unvermeidbare Belastung der menschlichen Existenz, aber auch ein Faktor möglichen personalen Wachstums, »beanstandet«, als unnützlich zurückgewiesen, ja als immer und auf jeden Fall zu vermeidendes Übel bekämpft. Kann man es nicht überwinden und schwindet die Aussicht wenigstens auf künftiges Wohlergehen, dann scheint das Leben jede Bedeutung verloren zu haben, und im Menschen wächst die Versuchung, das Recht zu seiner Beseitigung geltend zu machen.

März

2015



*Namen »*

<b>1</b> SO	<b>2. Fastensonntag</b> Albin, David					
<b>2</b> MO	Karl, Agnes					KW 10
<b>3</b> DI	Friedrich, Tobias					
<b>4</b> MI	Rupert, Gerda					
<b>5</b> DO	Dietmar, Olivia					○
<b>6</b> FR	<b>Herz Jesu Freitag</b> Mechthild, Fridolin					
<b>7</b> SA	Reinhard, Volker					
<b>8</b> SO	<b>3. Fastensonntag</b> Felix, Julian					
<b>9</b> MO	Franziska, Dominik					KW 11
<b>10</b> DI	Emil, Gustav					
<b>11</b> MI	Ulrich, Rosine					
<b>12</b> DO	Beatrix, Maximilian					
<b>13</b> FR	Judith, Gerald					●
<b>14</b> SA	Mathilde, Gottfried					
<b>15</b> SO	<b>4. Fastensonntag</b> Klemens, Luise					
<b>16</b> MO	Heribert, Julian					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Die Verfinsterung des Sinnes für Gott und für den Menschen mit allen ihren mannigfachen, verhängnisvollen Auswirkungen auf das Leben vollzieht sich im *Innern des sittlichen Gewissens*. Dabei geht es zunächst um das Gewissen *jedes einzelnen Menschen*, der in seiner Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit allein mit Gott ist. Doch es geht in gewissem Sinne auch um das »sittliche Gewissen« *der Gesellschaft*: sie ist irgendwie verantwortlich, nicht nur weil sie gegen das Leben gerichtete Haltungen

duldet oder unterstützt, sondern auch weil sie durch die Schaffung und Festigung regelrechter »Sündenstrukturen« gegen das Leben die »Kultur des Todes« fördert. Das sittliche Gewissen sowohl des einzelnen wie der Gesellschaft ist heute auch wegen des aufdringlichen Einflusses vieler sozialer Kommunikationsmittel einer *sehr ernststen und tödlichen Gefahr* ausgesetzt: der Gefahr *der Verwirrung zwischen Gut und Böse* in bezug auf das fundamentale Recht auf Leben.

März

2015



		<i>Namen »</i>				
<b>17</b> DI	Gertrud, Patrick					KW 12
<b>18</b> MI	Eduard, Sibylle					
<b>19</b> DO	Josef, Johann					
<b>20</b> FR	Irmgard, Claudia					●
<b>21</b> SA	Christian, Sandra	177. Gebetsvigil - Meran				
<b>22</b> SO	<b>5. Fastensonntag</b> Lea, Elmar					
<b>23</b> MO	Otto					KW 13
<b>24</b> DI	Katharina, Diego					
<b>25</b> MI	<b>Maria Verkündigung</b> Dismas, Jutta					
<b>26</b> DO	Emanuel, Larissa					
<b>27</b> FR	Heimo, Rupert					●
<b>28</b> SA	Johanna, Wilhelm					
<b>29</b> SO	<b>Palmsonntag</b> Berthold, Jonas	Beginn Sommerzeit				
<b>30</b> MO	Roswitha, Amadeus					KW 14
<b>31</b> DI	Cornelia, Benjamin					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

In der Tat fehlt es nicht an Vorzeichen dieses Sieges in unseren Gesellschaften und Kulturen, obwohl sie so stark von der »Kultur des Todes« gezeichnet sind. Man würde daher ein einseitiges Bild entwerfen, das zu fruchtloser Entmutigung verleiten könnte, wenn man zu der Brandmarkung der Bedrohungen des Lebens nicht die Darstellung der *positiven Zeichen* hinzufügte, die in der gegenwärtigen Situation der Menschheit wirksam sind. Leider fällt es diesen positiven Zeichen oft schwer, sich darzustellen und erkannt zu

werden, vielleicht auch deshalb, weil sie in den Massenmedien keine entsprechende Aufmerksamkeit finden. Aber wie viele Initiativen zur Hilfe und Unterstützung für die schwächsten und schutzlosesten Menschen sind in der christlichen Gemeinschaft und in der bürgerlichen Gesellschaft auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene von einzelnen, von Gruppen, Bewegungen und verschiedenartigen Organisationen ergriffen worden und werden weiterhin in die Wege geleitet!

April



Namen »

<b>1</b> MI	Hugo Irene	Video: „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens				
<b>2</b> DO	<b>Gründonnerstag</b> Franz, Leopold					
<b>3</b> FR	<b>Karfreitag</b> Richard, Elisabeth	Video: „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens				
<b>4</b> SA	<b>Karsamstag</b> Isidor, Konrad					○
<b>5</b> SO	<b>Ostersonntag</b> Juliane, Irene					
<b>6</b> MO	<b>Ostermontag</b> Wilhelm, Peter					
<b>7</b> DI	Hermann, Johann					KW 15
<b>8</b> MI	Walter, Beate					
<b>9</b> DO	Waltraud, Hugo					
<b>10</b> FR	Engelbert, Gerold					
<b>11</b> SA	Stanislaus, Gemma					●
<b>12</b> SO	<b>Hochf. d. Göttl. Barmherzigkeit</b> Zeno, Herta					
<b>13</b> MO	Ida, Anselm					KW 16
<b>14</b> DI	Valerian, Max					
<b>15</b> MI	Damian, Kreszenz					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Noch immer gibt es zahlreiche *Eheleute*, die mit tiefer Verantwortung die Kinder als »die kostbarste Gabe der Ehe« annehmen. Und es fehlt auch nicht an *Familien*, die über ihren täglichen Dienst am Leben hinaus die Offenheit besitzen, sich verlassener Kleinkinder, in Notlagen befindlicher Kinder und Jugendlicher, behinderter Personen und allein gebliebener alter Menschen anzunehmen. Nicht wenige *Zentren für Lebenshilfe* oder ähnliche Einrichtungen werden von Personen und Gruppen gefördert, die mit bewundernswerter

Hingabe und Aufopferung Müttern in schwieriger Lage, die versucht sind, eine Abtreibung vornehmen zu lassen, moralische und materielle Hilfe anbieten. Auch entstehen und verbreiten sich engagierte *Freiwilligengruppen*, die Menschen Gastfreundschaft gewähren, die keine Familie haben, die sich in einer besonders misslichen Lage befinden oder eines erzieherischen Milieus bedürfen, das ihnen hilft, zerstörerische Gewohnheiten zu überwinden und den Sinn des Lebens zurückzugewinnen.



2015

*April*

<b>16</b> DO	Bernadette, Benedikt					
<b>17</b> FR	Rudolf, Eberhard					
<b>18</b> SA	Alexander, Andreas	178. Gebetsvigil - Bozen				●
<b>19</b> SO	<b>3. Sonntag der Osterzeit</b> Leo, Kuno					
<b>20</b> MO	Hildegund					KW 17
<b>21</b> DI	Konrad, Anselm					
<b>22</b> MI	Kassian, Vigil					
<b>23</b> DO	Georg, Gebhard					
<b>24</b> FR	Fidelis, Wilfried					
<b>25</b> SA	<b>Staatsfeiertag</b> Markus, Erwin					
<b>26</b> SO	<b>4. Sonntag der Osterzeit</b> Helene, Ratbert					●
<b>27</b> MO	Zita, Petrus					KW 18
<b>28</b> DI	Hugo, Ludwig					
<b>29</b> MI	Katharina, Roswitha					
<b>30</b> DO	Pius, Haimo					

**1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.**

Angesichts von Gesetzgebungen zur Freigabe der Abtreibung und da und dort erfolgreichen Versuchen, die Euthanasie zu legalisieren, sind in der ganzen Welt *Bewegungen und Initiativen zur sozialen Sensibilisierung für das Leben* entstanden. Wenn solche Bewegungen in Übereinstimmung mit ihrer glaubwürdigen Inspiration mit entschiedener Standhaftigkeit, aber ohne Anwendung von Gewalt handeln, fördern sie damit eine breitere Bewusstmachung des Wertes des Lebens. Außerdem regen sie einen entschiedeneren Einsatz zu seiner Verteidigung an und setzen ihn in die Praxis um.

Muss man nicht auch an *alle jene täglichen Gesten von Annahme, Opfer,*

*selbstloser Sorge* erinnern, die eine unübersehbare Anzahl von Personen voll Liebe in den Familien, in den Krankenhäusern, in den Waisenhäusern, in den Altersheimen und in anderen Zentren oder Gemeinschaften zum Schutz des Lebens vollbringt? Die Kirche, die sich vom Beispiel Jesu vom »barmherzigen Samariter« (vgl. Lk 10, 29-37) leiten lässt und von seiner Kraft gestärkt wird, ist an diesen Fronten der Nächstenliebe immer in vorderster Linie gestanden: viele ihrer Töchter und Söhne, besonders Ordensleute, weihten und weihen auch heute noch in alten und immer neuen Formen ihr Leben Gott, indem sie es aus Liebe zum schwächsten und bedürftigsten Nächsten hingeben.

2015

Mai



<b>1</b> FR	Tag der Arbeit / Herz J. Fr. Arnold, Jeremias, Josef					
<b>2</b> SA	Gerhild, Boris					
<b>3</b> SO	5. Sonntag der Osterzeit Philipp, Jakob					
<b>4</b> MO	Florian, Guido					☉ KW 19
<b>5</b> DI	Sigrid, Jutta					
<b>6</b> MI	Valerian, Gundula					
<b>7</b> DO	Gisela, Benedikt					
<b>8</b> FR	Ida, Viktor					
<b>9</b> SA	Volkmar, Katharina					
<b>10</b> SO	6. Sonntag der Osterzeit Muttertag Isidor, Joachim					
<b>11</b> MO	Ignaz, Joachim					☾ KW 20
<b>12</b> DI	Pankraz, Leopold					
<b>13</b> MI	Servaz, Imelda					
<b>14</b> DO	Bonifaz, Christian					
<b>15</b> FR	Sophia, Rupert					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Das Leben ist immer ein Gut. Das ist eine intuitive Ahnung oder sogar eine Erfahrungstatsache, deren tiefen Grund zu erfassen der Mensch berufen ist. Dem Menschen wird *eine erhabene Würde* geschenkt, die ihre Wurzeln in den innigen Banden hat, die ihn mit seinem Schöpfer verbinden: im Menschen erstrahlt ein Widerschein der Wirklichkeit Gottes selbst. Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte« (Gen 2, 15). So wird die Vorrangstellung des Menschen über die Dinge bekräftigt: sie sind auf ihn hin ausgerichtet und seiner Verantwortung anvertraut, während er selbst unter keinen Umständen an seinesgleichen verklärt werden

und gleichsam auf die Ebene einer Sache herabgestuft werden kann. *Die Fähigkeit, Wahrheit und Freiheit zu erlangen, sind Vorrechte des Menschen*, geschaffen nach dem Abbild seines Schöpfers, des wahren und gerechten Gottes (vgl. Dtn32, 4). Unter allen sichtbaren Kreaturen ist nur der Mensch »fähig, seinen Schöpfer zu erkennen und zu lieben«. Das Leben, das Gott dem Menschen schenkt, ist weit mehr als ein zeitlich-irdisches Dasein. Es ist ein Streben nach einer Lebensfülle; es ist *Keim einer Existenz, die über die Grenzen der Zeit hinausgeht*: »Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht« (Weish 2, 23).

2015

*Mai*



*Namen »*

<b>16</b> SA	Margarete, Ubald	179. Gebetsvigil - Meran				
<b>17</b> SO	<b>Christi Himmelfahrt</b> Pascal, Bruno					
<b>18</b> MO	Erich, Felix					● KW 21
<b>19</b> DI	Ivo, Kuno					
<b>20</b> MI	Elfriede, Bernhard					
<b>21</b> DO	Hermann, Konstantin					
<b>22</b> FR	Rita, Julia					
<b>23</b> SA	Renate, Wigbert					
<b>24</b> SO	<b>Pfingstsonntag</b> Dagmar, Esther					
<b>25</b> MO	<b>Pfingstmontag</b> Urban, Gregor					●
<b>26</b> DI	Philipp, Alwin					KW 22
<b>27</b> MI	Augustin, Bruno					
<b>28</b> DO	German					
<b>29</b> FR	Maximin, Irmtrud					
<b>30</b> SA	Johanna, Otto					
<b>31</b> SO	<b>Dreifaltigkeitssonntag</b> Mechthild, Felix					

**1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.**

Das menschliche Leben befindet sich in einer Situation großer Gefährdung, wenn es in die Welt eintritt und wenn es das irdische Dasein verlässt, um in den Hafen der Ewigkeit einzugehen. Die Aufforderungen zu Sorge und Achtung vor allem gegenüber dem von Krankheit und Alter gefährdeten Sein sind im Wort Gottes sehr wohl vorhanden. Wenn es an direkten und ausdrücklichen Aufforderungen zum Schutz des menschlichen Lebens in seinen Anfängen, insbesondere des noch ungeborenen wie auch des zu Ende gehenden Lebens fehlt, so lässt sich das leicht daraus erklären, dass schon allein die Möglichkeit, das Leben in diesen

Situationen zu verletzen, anzugreifen oder gar zu leugnen, der religiösen und kulturellen Sicht des Gottesvolkes fremd ist. Das Alter wird von Ansehen gekennzeichnet und von Achtung umgeben (vgl. 2 Makk 6, 23). Und der Gerechte bittet nicht darum, vom Alter und seiner Last verschont zu bleiben; er betet im Gegenteil so: »Herr, mein Gott, du bist ja meine Zuversicht, meine Hoffnung von Jugend auf... Auch wenn ich alt und grau bin, o Gott, verlass mich nicht, damit ich von deinem machtvollen Arm der Nachwelt künde, den kommenden Geschlechtern von deiner Stärke« (Ps 71).



*Juni.*

		<i>Namen »</i>				
<b>1</b> MO	Simeon, Silka					KW 23
<b>2</b> DI	<b>Staatsfeiertag</b> Armin, Eugen					○
<b>3</b> MI	Karl, Andreas					
<b>4</b> DO	<b>Fronleichnam</b> Christa, Werner					
<b>5</b> FR	<b>Herz Jesu Freitag</b> Winfried, Fulger					
<b>6</b> SA	Norbert, Bertrand					
<b>7</b> SO	<b>10. SO / JK</b> Robert, Gottlieb					
<b>8</b> MO	Engelbert, Ilga					KW 24
<b>9</b> DI	Felizian, Ephrem					●
<b>10</b> MI	Diana, Margot					
<b>11</b> DO	Adelheid, Alice					
<b>12</b> FR	<b>Herz Jesu - Fest</b> Leo, Guido					
<b>13</b> SA	<b>Herz Mariä - Fest</b> Antonius, Rambert					
<b>14</b> SO	<b>Herz Jesu Sonntag</b> Hartwig, Bukhard					
<b>15</b> MO	Bernhard, Lothar					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Das Leben trägt unauslöschlich eine ihm wesenseigene Wahrheit in sich. Der Mensch muss sich, wenn er das Geschenk Gottes annimmt, bemühen, *das Leben in dieser Wahrheit zu erhalten*, die für jenes wesentlich ist. Die Abwendung von ihr ist gleichbedeutend mit der eigenen Verurteilung zu Bedeutungslosigkeit und Unglück, was zur Folge hat, dass man auch zu einer Bedrohung für das Leben anderer werden kann, sobald die Schutzdämme niedergerissen sind, die in jeder Situation die Achtung und Verteidigung des Lebens garantieren. *Die*

*dem Leben eigene Wahrheit wird vom Gebot Gottes geoffenbart.* Denn es ist absolut unmöglich, dass das Leben voll glaubwürdig bleibt, wenn es sich vom Guten entfernt; und das Gute wiederum ist wesentlich an die Gebote des Herrn gebunden, das heißt an das »lebenspendende Gesetz« (Sir 17, 11). Das Gute, das erfüllt werden soll, kommt nicht wie eine beschwerende Last zum Leben hinzu, weil der Grund des Lebens selbst ja das Gute ist und das Leben nur durch die Erfüllung des Guten aufgebaut wird.

2015

*Juni*



<b>16</b> DI	Benno, Luitgard						● KW 25
<b>17</b> MI	Rainer, Manuel						
<b>18</b> DO	Dolores, Amand						
<b>19</b> FR	Juliana, Romuald						
<b>20</b> SA	Margarete, Adalbert	180. Gebetsvigil - Bozen					
<b>21</b> SO	<b>12. SO / JK</b> Aloisius, Alban						
<b>22</b> MO	Thomas, Johannes						KW 26
<b>23</b> DI	Edeltraud						
<b>24</b> MI	Johannes d.T., Ivan						●
<b>25</b> DO	Wilhelm, Dorothea						
<b>26</b> FR	Vigilius						
<b>27</b> SA	Hemma, Harald						
<b>28</b> SO	<b>13. SO / JK</b> Leo, Diethild						
<b>29</b> MO	Peter & Paul						KW 27
<b>30</b> DI	Otto, Ernst						

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Das Gebot »du sollst nicht töten« besitzt einen ausgesprochen starken negativen Inhalt: es zeigt die äußerste Grenze auf, die niemals überschritten werden darf. Implizit jedoch spornt es zu einem positiven Verhalten der absoluten Achtung vor dem Leben an mit dem Ziel, es zu fördern und auf dem Weg der Liebe, die sich verschenkt, die annimmt und dient, fortzuschreiten. Auch das Volk des Alten Bundes hat, wenn auch langsam und mit Widersprüchen, nach dieser Auffassung eine fortschreitende Reife gekannt und sich so auf die großartige Verkündigung Jesu vorbereitet: das Gebot der Nächstenliebe ist dem

Gebot der Gottesliebe ähnlich; »an diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten« (vgl. Mt 22, 36-40). »Denn die Gebote... du sollst nicht töten... und alle anderen Gebote – unterstreicht der hl. Paulus – sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (Röm 13, 9; vgl. Gal 5, 14). Nachdem es in das Neue Gesetz übernommen und in ihm zur Vollendung gebracht worden ist, bleibt das Gebot »du sollst nicht töten« unverzichtbare Voraussetzung, um »das Leben erlangen« zu können (vgl. Mt 19, 16-19).

Juli

2015



*Namen »*

<b>1</b> MI	Regina, Dietrich,					
<b>2</b> DO	<b>Maria Heimsuchung</b> Wiltrud, Armin					○
<b>3</b> FR	<b>Herz Jesu Freitag</b> Thomas, Raimund					
<b>4</b> SA	Ulrich, Berta					
<b>5</b> SO	<b>14. SO / JK</b> Anton, Philomena					
<b>6</b> MO	Maria Goretti					KW 28
<b>7</b> DI	Willibald, Guido					
<b>8</b> MI	Kilian, Amalia					●
<b>9</b> DO	Veronika, Gottfried					
<b>10</b> FR	Erich, Veronika					
<b>11</b> SA	Benedikt, Oliver					
<b>12</b> SO	<b>15. SO / JK</b> Felix, Sigisbert					
<b>13</b> MO	Heinrich, Sarah					KW 29
<b>14</b> DI	Ulrich, Roland					
<b>15</b> MI	Egon, Waldemar					
<b>16</b> DO	<b>Maria v. Berg Karmel</b> Carmen					●

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Manche versuchen, die Abtreibung durch die Behauptung zu rechtfertigen, die Frucht der Empfängnis könne, wenigstens bis zu einer bestimmten Zahl von Tagen, noch nicht als ein persönliches menschliches Leben angesehen werden. In Wirklichkeit »beginnt in dem Augenblick, wo das Ei befruchtet wird, ein Leben, das nicht das des Vaters oder der Mutter, sondern eines neuen menschlichen Geschöpfes ist, das sich eigenständig entwickelt. Es wird nie menschlich werden, wenn es das nicht von dem Augenblick an gewesen ist. Für die Augenfälligkeit

dieser alten Einsicht... liefert die moderne genetische Forschung wertvolle Bestätigungen. Sie hat gezeigt, dass vom ersten Augenblick an das Programm für das, was dieses Lebewesen sein wird, festgelegt ist: eine Person, diese individuelle Person mit ihren bekannten, schon genau festgelegten Wesensmerkmalen. Bereits mit der Befruchtung hat das Abenteuer eines Menschenlebens begonnen, von dessen großen Fähigkeiten jede einzelne Zeit braucht, um sich zu organisieren und funktionsbereit zu sein«.



*Juli*

Namen »

<b>17</b> FR	Alex, Marina				
<b>18</b> SA	Friedrich, Simon	181. Gebetsvigil - Meran			
<b>19</b> SO	<b>16. SO / JK</b> Bernulf, Reto				
<b>20</b> MO	Margareta, Elias				KW 30
<b>21</b> DI	Lorenz, Daniel				
<b>22</b> MI	Maria Magdalena, Verena				
<b>23</b> DO	Brigitta v. Schw.				
<b>24</b> FR	Christoph, Christina				●
<b>25</b> SA	Jakob, Thea				
<b>26</b> SO	<b>17. SO / JK</b> Joachim & Anna				
<b>27</b> MO	Berthold, Natalie				KW 31
<b>28</b> DI	Viktor, Ada				
<b>29</b> MI	Martha, Beatrix				
<b>30</b> DO	Ingeborg, Peter				
<b>31</b> FR	Ignatius, German				○

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Besondere Bedeutung gewinnen in der modernen Medizin die sogenannten »*palliativen Behandlungsweisen*«, die das Leiden im Endstadium der Krankheit erträglicher machen und gleichzeitig für den Patienten eine angemessene menschliche Begleitung gewährleisten sollen. In diesem Zusammenhang erhebt sich unter anderem das Problem, inwieweit die Anwendung der verschiedenen Schmerzmittel- und Beruhigungsmittel, um den Kranken vom Schmerz zu befreien, erlaubt ist, wenn das die Gefahr einer Verkürzung des Lebens mit sich bringt. Auch wenn jemand, der das Leiden aus freien Stücken annimmt, indem er auf schmerzlindernde Maßnahmen verzichtet, um seine volle Geistesklarheit

zu bewahren und, wenn er gläubig ist, bewusst am Leiden des Herrn teilzuhaben. Schon Pius XII. hatte gesagt, den Schmerz durch Narkotika zu unterdrücken, auch wenn das eine Trübung des Bewusstseins und die Verkürzung des Lebens zur Folge habe, sei erlaubt, »falls keine anderen Mittel vorhanden sind. Doch »darf man den Sterbenden nicht ohne schwerwiegenden Grund seiner Bewusstseins Klarheit berauben«: die Menschen sollen vor dem herannahenden Tod in der Lage sein, ihren moralischen und familiären Verpflichtungen nachkommen zu können, und sich vor allem mit vollem Bewusstsein auf die endgültige Begegnung mit Gott vorbereiten können.

2015

August



*Namen »*

<b>1</b> SA	Alfons, Fides					
<b>2</b> SO	<b>18. SO / JK</b> Eusebius, Stefan					
<b>3</b> MO	Lydia, Benno					KW 32
<b>4</b> DI	Johannes v. Ars., Rainer					
<b>5</b> MI	Oswald, Stanislaus					
<b>6</b> DO	Gilbert					
<b>7</b> FR	<b>Herz Jesu Freitag</b> Afra, Kajetan					●
<b>8</b> SA	Dominik, Gustav					
<b>9</b> SO	<b>19. SO / JK</b> Roman, Edith					
<b>10</b> MO	Lorenz, Astrid					KW 33
<b>11</b> DI	Susanne, Klara					
<b>12</b> MI	Karl Leisner					
<b>13</b> DO	Kassian, Markus					
<b>14</b> FR	Maximilian K., Meinhard					●
<b>15</b> SA	<b>Hochf. d. Aufnahme Mariens in den Himmel</b> Rupert					
<b>16</b> SO	<b>20. SO / JK</b> Stefan, Theo					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Tatsächlich darf die Demokratie nicht solange zum Mythos erhoben werden, bis sie zu einem Ersatzmittel für die Sittlichkeit oder einem Allheilmittel gegen die Unsittlichkeit gemacht wird. Sie ist ihrem Wesen nach eine »Ordnung« und als solche ein Werkzeug und nicht ein Ziel. Ihr »sittlicher« Charakter ist nicht automatisch gegeben, sondern hängt von der Übereinstimmung mit dem Sittengesetz ab, dem sie, wie jedes andere menschliche Verhalten, unterstehen muss: das heißt, er hängt von der Sittlichkeit der Ziele ab, die sie verfolgt, und der Mittel, deren sie sich bedient. Aber der Wert der Demokratie steht und fällt mit den

Werten, die sie verkörpert und fördert: grundlegend und unumgänglich sind sicherlich die Würde jeder menschlichen Person, die Achtung ihrer unverletzlichen und unveräußerlichen Rechte sowie die Übernahme des »Gemeinwohls« als Ziel und regelndes Kriterium für das politische Leben. Grundlage dieser Werte können nicht vorläufige und wechselnde Meinungs«mehrheiten« sein, sondern nur die Anerkennung eines objektiven Sittengesetzes, das als dem Menschen ins Herz geschriebene »Naturgesetz« normgebender Bezugspunkt eben dieses staatlichen Gesetzes ist.



*August*





September





*September*

<b>16</b> MI	Julia, Edith				
<b>17</b> DO	Hildegard v. B.				
<b>18</b> FR	Lambert, Josef				
<b>19</b> SA	Igor, Susanne	183. Gebetsvigil - Meran			
<b>20</b> SO	<b>Weltkindertag</b> Andreas, Candida - 25. SO/JK				
<b>21</b> MO	Matthäus, Jonas				☾ KW 39
<b>22</b> DI	Moritz, Ignaz				
<b>23</b> MI	Thekla, P. Pio				
<b>24</b> DO	Rupert, Gerhard				
<b>25</b> FR	Nikolaus v. Flüe				
<b>26</b> SA	Kosmas & Damian				
<b>27</b> SO	<b>26. SO / JK</b> Vinzenz v. Paul				
<b>28</b> MO	Lioba, Dietmar				☉ KW 40
<b>29</b> DI	Michael, Gabriel, Raphael				
<b>30</b> MI	Urs, Victor				

**1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.**

Wir sind das *Volk des Lebens*, weil Gott uns in seiner unentgeltlichen Liebe das *Evangelium vom Leben* geschenkt hat und wir von diesem Evangelium verwandelt und gerettet worden sind. Wir sind vom »Urheber des Lebens« (Apg3, 15) um den Preis seines kostbaren Blutes erkaufte (vgl. 1 Kor 6, 20; 7, 23; 1 Petr 1, 19) und durch die Taufe in Ihn eingegliedert worden (vgl. Röm6, 4-5; Kol 2, 12) wie Zweige, die aus dem einen Stamm Lebenssaft und Fruchtbarkeit ziehen (vgl. Joh15, 5). Innerlich erneuert durch die Gnade des Geistes, der »Herr ist und lebendig macht«, sind wir zu einem *Volk für das Leben* geworden und sind aufgerufen, uns auch so zu verhalten.  
*Wir sind gesandt*: im Dienst des Lebens zu stehen, ist für uns nicht Prahlerei, sondern eine Verpflichtung, die aus dem Bewusstsein entsteht, »ein Volk

zu sein, »das Gottes besonderes Eigentum wurde, damit es seine großen Taten verkünde« (1 Petr 2, 9). Auf unserem Weg *führt und trägt uns das Gesetz der Liebe*: es ist die Liebe, deren Quelle und Vorbild der menschgewordene Gottessohn ist, der »durch seinen Tod der Welt das Leben geschenkt hat«.

*Wir sind als Volk gesandt*. Die Verpflichtung zum Dienst am Leben lastet auf allen und auf jedem einzelnen. Die gemeinschaftliche Aufgabe hebt jedoch die Verantwortung des *einzelnen Menschen*, an den das Gebot des Herrn, für jeden Menschen »zum Nächsten zu werden«, gerichtet ist: »Dann geh und handle genauso!« (Lk10, 37), weder auf noch verringert sie diese.

Oktober

2015



<b>1</b> DO	Theresia v. Kinde Jesu					
<b>2</b> FR	<b>Herz Jesu Freitag</b> Leo, Theo					
<b>3</b> SA	Ewald, Udo					
<b>4</b> SO	<b>27. SO / JK</b> Franz v.A., Edwin					
<b>5</b> MO	Attila, Platzidus					KW 41
<b>6</b> DI	Bruno, Renè					
<b>7</b> MI	<b>Maria v. Rosenkranz</b> Gerold, Julia					
<b>8</b> DO	Laura, Simon					
<b>9</b> FR	Günther, Sibylle					
<b>10</b> SA	Viktor, Daniel					
<b>11</b> SO	<b>28. SO / JK</b> Bruno, Jakob					
<b>12</b> MO	Maximilian, Horst					KW 42
<b>13</b> DI	Eduard, Aurelia					
<b>14</b> MI	Burkhard, Alan					
<b>15</b> DO	Theresia v. Avila					
<b>16</b> FR	Hedwig, Margarete M.A.					

**1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.**

*Das Evangelium vom Leben feiern heißt, den Gott des Lebens, den Gott, der das Leben schenkt, feiern. Von ihm empfängt jedes Wesen, das in irgendeiner Weise am Leben teilhat, proportional zu seinen Fähigkeiten das Leben. Dieses göttliche Leben, das über jedem Leben steht, belebt und bewahrt das Leben. Jedes Leben und jede Lebensregung haben ihren Ursprung in diesem Leben, das jedes Leben und jeden Lebensursprung übersteigt. Ihm verdanken die Seelen ihre Unvergänglichkeit.*

*Wie der Psalmist, so loben und preisen auch wir im persönlichen und gemeinschaftlichen täglichen Gebet Gott, unseren Vater, der uns im*

*Mutterschoß gewoben und uns gesehen und geliebt hat, als wir noch ohne Gestalt waren (vgl. Ps139 3, 13. 15-16), und mit unbezähmbarer Freude rufen wir aus: »Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke« (Ps139 4, 14). Gott hat dem Menschen eine beinahe göttliche Würde verliehen (vgl. Ps8, 6-7). **In jedem Kind, das geboren wird, und in jedem Menschen, der lebt oder der stirbt, erkennen wir das Abbild der Herrlichkeit Gottes: diese Herrlichkeit feiern wir in jedem Menschen, der Zeichen des lebendigen Gottes, Ikone Jesu Christi ist.***



Oktober

<b>17</b> SA	Ignaz, Rudolf	184. Gebetsvigil - Bozen				
<b>18</b> SO	<b>29. SO / JK</b> Lukas, Julian					
<b>19</b> MO	Paul v. K., Peter					KW 43
<b>20</b> DI	Wendelin, Jakob					●
<b>21</b> MI	Ursula, Selina					
<b>22</b> DO	Cordula, Josephine					
<b>23</b> FR	Johannes, Severin					
<b>24</b> SA	Anton, Gilbert					
<b>25</b> SO	<b>30. SO / JK</b> Ludwig, Daria					
<b>26</b> MO	Josephine, Albin					KW 44
<b>27</b> DI	Sabina, Wolf					○
<b>28</b> MI	Simon, Judas T.					
<b>29</b> DO	Hermelinde, Berengar					
<b>30</b> FR	Bernhard, Gerhard					
<b>31</b> SA	Wolfgang, Christof					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

In diesem an Menschlichkeit und Liebe reichen Rahmen entstehen auch die *heroischen Taten*. Sie sind die *feierlichste Verherrlichung des Evangeliums vom Leben, weil sie es mit totaler Selbsthingabe* verkünden; sie sind die leuchtende Offenbarung des höchsten Grades von Liebe, der darin besteht, dass einer sein Leben für den geliebten Menschen hingibt (vgl. Joh 15, 13); Zu diesem Heroismus im Alltag gehört das stille, aber um so fruchtbarere und beredtere Zeugnis »aller mutigen Mütter, die sich vorbehaltlos ihrer Familie widmen, die unter Schmerzen ihre Kinder zur Welt bringen und dann bereit sind, jede Mühe und jedes Opfer auf sich zu nehmen, um ihnen das Beste weiterzugeben, was sie in sich tragen«. Wenn sie ihre Sendung

leben, »finden diese heroischen Mütter dabei in ihrer Umgebung nicht immer Unterstützung. Ja, die Vorbilder der Zivilisation, wie sie häufig von den Massenmedien vorgestellt und verbreitet werden, begünstigen nicht die Mutterschaft. Im Namen des Fortschritts und der Moderne werden die Werte der Treue, der Keuschheit und des Opfers heute als überholt hingestellt, und doch haben sich in diesen Werten ganze Scharen von christlichen Gattinnen und Müttern ausgezeichnet und tun es weiter... Wir danken euch, heroische Mütter, für eure unbesiegbare Liebe! Wir danken euch für euer unerschrockenes Vertrauen auf Gott und seine Liebe. Wir danken euch für das Opfer eures Lebens...

November

2015



Namen »

<b>1</b> SO	<b>Allerheiligen</b> Rupert Mayer					
<b>2</b> MO	<b>Allerseelen</b> Angela, Tobias - 31. SO/JK					
<b>3</b> DI	Hubert, Silvia					KW 45
<b>4</b> MI	Karl, Reinhard					
<b>5</b> DO	Emmerich, Berta					
<b>6</b> FR	<b>Herz Jesu Freitag</b> Leonhard, Christina					
<b>7</b> SA	Engelbert, Karin					
<b>8</b> SO	<b>32. SO / JK</b> Gottfried, Willi	Wallfahrt n. Maria Weißenstein				
<b>9</b> MO	Theodor					KW 46
<b>10</b> DI	Leo, Andreas					
<b>11</b> MI	Martin					
<b>12</b> DO	Emil, Christian					
<b>13</b> FR	Stanislaus, Diego					
<b>14</b> SA	Bernhard, Niko					
<b>15</b> SO	<b>33. SO / JK</b> Leopold, Albert					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Die Familie wird in die gesamte Lebensspanne ihrer Mitglieder hineingezogen, von der Geburt bis zum Tod. Sie ist wahrlich »das Heiligtum des Lebens...«, der Ort, an dem das Leben, Gabe Gottes, in angemessener Weise angenommen und gegen die vielfältigen Angriffe, denen es ausgesetzt ist, geschützt wird und wo es sich entsprechend den Forderungen eines echten menschlichen Wachstums entfalten kann«. Darum ist die Rolle der Familie beim Aufbau der Kultur des Lebens *entscheidend und unersetzlich*. Als *Hauskirche* ist die Familie aufgerufen, das *Evangelium vom Leben* zu verkünden, zu feiern und ihm zu dienen. Dies ist vor allem Aufgabe der Eheleute, die berufen sind, das Leben weiterzugeben auf der Grundlage eines immer wieder erneuerten *Bewusstseins vom Sinn der Zeugung* als

bevorzugtem Ereignis, in dem offenbar wird, dass *das menschliche Leben ein Geschenk ist, um seinerseits weitergeschenkt zu werden*. Bei der Zeugung eines neuen Lebens werden die Eltern gewahrt, dass ihr Kind, »wenn es Frucht ihrer gegenseitigen Schenkung aus Liebe ist, seinerseits ein Geschenk für beide ist: eine Gabe, die der Gabe entspringt«. Vor alle g, das *Evangelium vom Leben* zu verkünden. Es gehört zum Erziehungsauftrag der Eltern, die Kinder durch Zeugnis den wahren Sinn des Leidens und Sterbens zu lehren: das wird ihnen gelingen, wenn sie jedes Leiden in ihrer Umgebung beachten und wenn sie noch vorher für die Entwicklung von Haltungen sorgen wie Nähe, Fürsorge, Anteilnahme gegenüber Kranken und Alten im Familienkreis.

*November*

2015



<i>Namen »</i>						
<b>16</b> MO	Otmar, Agnes					KW 47
<b>17</b> DI	Gertrud, Hilde					
<b>18</b> MI	Odo, Roman					
<b>19</b> DO	Elisabeth, Mechthild					●
<b>20</b> FR	<b>Tag der Kinderrechte</b> Korbinian, Edmund					
<b>21</b> SA	Johannes	185. Gebetsvigil - Meran				
<b>22</b> SO	<b>Christkönigsonntag</b> Cäcilie					
<b>23</b> MO	Clemens, Felicitas					KW 48
<b>24</b> DI	Flora, Johannes					
<b>25</b> MI	Katharina, Imma					○
<b>26</b> DO	Konrad, Gebhard					
<b>27</b> FR	Virgil, Valerian					
<b>28</b> SA	Gunther, Berta					
<b>29</b> SO	<b>1. Adventssonntag</b> Jutta, Jolanda					
<b>30</b> MO	Andreas					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Beginnen muss man bei der *Erneuerung der Kultur des Lebens innerhalb der christlichen Gemeinden selbst*. Allzu oft verfallen die Gläubigen, sogar jene, die aktiv am kirchlichen Leben teilnehmen, auf eine Art Trennung zwischen dem christlichen Glauben und seinen sittlichen Forderungen in Bezug auf das Leben, was schließlich zum moralischen Subjektivismus und zu manchen unannehmbaren Verhaltensweisen führt. Wir müssen uns also mit großer Klarheit und mutig fragen, welche Kultur des Lebens heutzutage unter den einzelnen Christen, in den Familien, den Gruppen und den

Gemeinden unserer Diözesen verbreitet ist. Mit derselben Klarheit und Entschiedenheit müssen wir feststellen, welche Schritte wir vorzunehmen aufgerufen sind, um dem Leben der Fülle seiner Wahrheit entsprechend zu dienen. Zugleich müssen wir mit allen, auch mit den Nichtgläubenden, an den Stätten des Denkens und geistigen Schaffens ebenso wie in den verschiedenen Berufsbereichen und dort, wo sich täglich das Leben eines jeden abspielt, eine ernsthafte und gründliche Auseinandersetzung über die Grundprobleme des menschlichen Lebens anstellen.



December



2015

Dezember



Namen »

<b>17</b> DO	Jolanda					
<b>18</b> FR	Philipp, Basilian					●
<b>19</b> SA	Urban, Thea					
<b>20</b> SO	<b>4. Adventssonntag</b> Eugen, Hoger					
<b>21</b> MO	Richard, Ingo					KW 52
<b>22</b> DI	Franziska, Marian					
<b>23</b> MI	Victoria, Ivo					
<b>24</b> DO	<b>Heiliger Abend</b> Adam u. Eva					
<b>25</b> FR	<b>Christi Geburt</b> Eugenia, Anastasia					○
<b>26</b> SA	<b>Stephanstag</b> Stephan, Marin	186. Gebetsvigil				
<b>27</b> SO	<b>Heilige Familie</b> Johannes, Rudger					
<b>28</b> MO	<b>Unschuldige Kinder</b> Otto, Theo					KW 1
<b>29</b> DI	Thomas, Lothar					
<b>30</b> MI	Germar, Hermine					
<b>31</b> DO	Silvester, Melanie					

### 1995-2015: 20 Jahre ENZYKLIKA EVANGELIUM VITAE von Papst Johannes Paul II.

Während wir als pilgerndes Volk, als Volk des Lebens und für das Leben, vertrauensvoll auf »einen neuen Himmel und eine neue Erde« (Offb 21, 1) zugehen, wenden wir den Blick auf sie, die für uns »Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes« ist.

O Maria, Morgenröte der neuen Welt, Mutter der Lebenden,  
 Dir vertrauen wir die Sache des Lebens an:  
 o Mutter, blicke auf die grenzenlose Zahl von Kindern,  
 denen verwehrt wird, geboren zu werden,  
 von Armen, die es schwer haben zu leben,  
 von Männern und Frauen, die Opfer unmenschlicher Gewalt wurden,  
 von Alten und Kranken, die aus Gleichgültigkeit  
 oder angeblichem Mitleid getötet wurden.  
 Bewirke, dass alle, die an deinen Sohn glauben,

den Menschen unserer Zeit mit Freimut und Liebe das Evangelium  
 vom Leben verkünden können.  
 Vermittle ihnen die Gnade, es anzunehmen als je neues Geschenk,  
 die Freude, es über ihr ganzes Dasein hinweg in Dankbarkeit zu feiern,  
 und den Mut, es mit mühseliger Ausdauer zu bezeugen,  
 um zusammen mit allen Menschen guten Willens  
 die Zivilisation der Wahrheit und der Liebe zu errichten,  
 zum Lob und zur Herrlichkeit Gottes,  
 des Schöpfers und Freundes des Lebens. Amen.

Besuchen Sie uns auf:



# BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

